

Zwei Wagen der EB von 1875 in der Obermatt, bei der Einmündung der Strecke Burgdorf–Langnau der EB in die Gleise der Jura-Bern-Luzern-Bahn (später Jura-Simplon-Bahn [JS] bzw. SBB). Die Wagen C 41 und B 4 sind in der Wagenfabrik Bern gebaut worden. Der B 4 hatte ursprünglich die Nummer B 2 und ein flaches Dach, 1905 erhält er ein gewölbtes Dach und 1921 zusätzlich zur Dampfheizung die elektrische Heizung für den Verkehr mit Drehstromzügen auf der 1919 mit Drehstrom elektrifizierten Langnauer Linie.



Der K2 143, 1883 von der SIG erbaut, war baugleich mit den 1875 gelieferten K2 von der Wagenfabrik Bern. Er wurde 1950 ausrangiert und steht im unteren Bild ganz rechts in der Reihe. Der EB L 213 von 1881, ebenfalls erbaut von der SIG, nach Plänen der Wagenfabrik Bern, überlebte bis 1966. Der anschließende P 920 gehörte der Firma von Roll und war im Wagenpark der EB eingereiht. Er wurde letztmals am 18. November 1972 von Peter Willen auf dem Areal der Firma von Roll in Gerlafingen fotografiert.



Einige der K2-Wagen der EB von 1875 haben bis 1963 überlebt. Die Werkstatt Konolfingen war nach 1942 (Fusion von EB und BTB zur EBT) für ihren Unterhalt zuständig: «Si si überall im Wäg gsi», worauf sie im «Siedistumpen» (Abstellgleis der Berner Alpen Milchgesellschaft) abgestellt wurden, wie hier im Jahr 1950. Die Werkstattarbeiter konnten, wenn ein Wagen zum Abbruch freigegeben worden war, das Holz der Wagen zum Heizen mitnehmen. Die Untergestelle wurden in der Werkstatt verschrottet.




Foto: Peter Willen

Die Strecke Burgdorf–Langnau

Obwohl auch bei diesem Projekt in den 1860er-Jahren mit der Planung begonnen wird, dauert es bis 1881, bis die Bahnstrecke dem Betrieb übergeben werden kann. Sie wird am 12. Mai durch die EB in Betrieb genommen. Ein Markenzeichen der örtlichen Bahnen ist ihr Weitblick in Sachen Planung und Ausführung. So spricht 1881 Albert Bitzios, bernischer Regierungsrat und Sohn von Jeremias Gotthelf, anlässlich der Eröffnung davon, dass die EB die erste Bahn der Schweiz sei, die eine Kostenunter-

schreitung beim Bau aufweise. Bitzios prägt auch den Ausdruck «Burebahn» (Bauernbahn), und man ist stolz darauf, es den Städten gleichgetan zu haben.

Die Huttwiler Bahnen

1944 entstehen aus der Fusion von Langenthal-Huttwil-Bahn (LHB), Huttwil-Wolhusen-Bahn (HWB), Ramsei-Sumiswald-Huttwil-Bahn (RSHB) und Huttwil-Eriswil-Bahn (HEB) die Vereinigten Huttwil-Bahnen (VHB), die ebenfalls einen Platz im Museum «Alter Bären» erhalten haben. 

Eisenbahnen im Emmental

Im Museum «Alter Bären» in Konolfingen ist seit dem 3. März 2024 die Sonderausstellung «Eisenbahnen im Emmental» zu sehen. Sie ist jeweils am 1. und am 3. Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Weitere Infos:

www.museum-alter-baeren.ch